



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT.  
PATENTSCHRIFT N<sup>R</sup>. 105107.

HANS SILBERKNOPF IN WIEN.

**Pyrophores Feuerzeug mit Windschutzmantel und an diesem angelenkter Verschlusskappe.**

Angemeldet am 9. Juli 1926. — Beginn der Patentdauer: 15. Juli 1926.

Die Erfindung bezieht sich auf pyrophore Taschenfeuerzeuge mit Windschutzmantel und an diesem angelenkter Verschlusskappe für den Docht, und besteht darin, daß die Verschlusskappe mittels Übertragungsorganen mit dem Feuerzeugkörper derart verbunden ist, daß sie beim Verschieben des Windschutzmantels selbsttätig abgehoben und verschwenkt bzw. aufgesetzt wird.

5 Durch diese Einrichtung wird eine bequeme Handhabung des Feuerzeuges erzielt und außerdem vermieden, daß die mit Benzingeruch behaftete Verschlusskappe mit den Fingern erfaßt werden muß, wie es bei jenen bekannten Feuerzeugen der Fall ist, bei welchen die Verschlusskappe bloß mittels eines Bügels an dem Windschutzmantel angelenkt ist.

Die Figuren veranschaulichen eine Ausführungsform des erfindungsmäßigen Feuerzeuges in 10 Ansicht. Fig. 1 zeigt das Feuerzeug bei zurückgeschobenem, Fig. 2 bei in Gebrauchsstellung befindlichem Windschutzmantel.

Mit 1 ist der Benzinbehälter, mit 2 die das Zerreißen beinhaltende Hülse und mit 3 das an dieser drehbar gelagerte Reibrädchen bezeichnet. An dem Benzinbehälter 1 ist der bekannte Windschutzmantel 4 längsverschiebbar befestigt, an welchem die Verschlusskappe 5 für den Docht 6 mittels seitlicher 15 Arme 7 angelenkt ist. Die Verschlusskappe 5 wird erfindungsgemäß beim Verschieben des Windschutzmantels 4 in die Gebrauchsstellung selbsttätig abgehoben und beim Zurückschieben desselben wieder aufgesetzt. Die zu diesem Zwecke erforderlichen Übertragungsmittel können verschiedener Art sein. Im vorliegenden Falle ist die Verschlusskappe 5 beispielsweise durch einen Bügel 8 mit einer federnden Stange 9 gelenkig verbunden, die an dem Benzinbehälter 1 befestigt ist. Wird der Windschutzmantel 4 20 in die Gebrauchsstellung vorgeschoben, so wird die Verschlusskappe 5 in der gleichen, d. h. axialen Richtung mitgenommen und erst nach Freigabe des Dochtes von dem nun auf Zug beanspruchten Bügel 8 um ungefähr 90° seitlich verschwenkt (Fig. 2). Beim Zurückschieben des Windschutzmantels 4 wird die Verschlusskappe 5 in umgekehrter Weise selbsttätig in die Verschlussstellung zurückbewegt. Zum bequemen Erfassen des Windschutzmantels 4 sind in demselben an diametralen Stellen Ausnehmungen 25 vorgesehen. Die Stange 9 umgreift mit ihrem rechtwinkelig abgebogenen Ende 11 den Benzinbehälterboden und wird durch den Flansch 12 der Verschlusschraube 13 des Behälters 1 festgestellt. Hiedurch ist ermöglicht, nach Herausheben der Verschlusschraube 13 den Windschutzmantel 4 mit der Verschlusskappe 5 und dem Gestänge 8, 9 von dem Feuerzeug ohneweiters zu entfernen. Dies ist bei etwaigen Ausbesserungen oder Vornahme einer Reinigung des Feuerzeuges von großem Vorteil.

PATENT-ANSPRÜCHE:

- 30 1. Pyrophores Feuerzeug mit Windschutzmantel und an diesem angelenkter Verschlusskappe für den Docht, dadurch gekennzeichnet, daß die Verschlusskappe durch Übertragungsmittel mit dem Feuerzeugkörper derart verbunden ist, daß sie beim Verschieben des Windschutzmantels selbsttätig abgehoben und verschwenkt bzw. aufgesetzt wird.
2. Feuerzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Verschlusskappe (5) durch einen 35 Bügel (8) mit dem Feuerzeugkörper (1) gelenkig verbunden ist und beim Verschieben des Windschutzmantels (4) gezwungen wird, sich zu verschwenken.
3. Feuerzeug nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß eine Stange (9), an welcher der Bügel (8) angelenkt ist, mit einem winkelförmig abgebogenen Ende (11) durch die Ver-

schlußschraube (13) des Benzinbehälters (1) an diesem abnehmbar befestigt ist, um nach Entfernen der Verschlussschraube (13) den Windschutzmantel (4) zugleich mit der Verschlusskappe (5) und dem Gestänge (8, 9) vom Feuerzeug abnehmen zu können.

Fig. 1

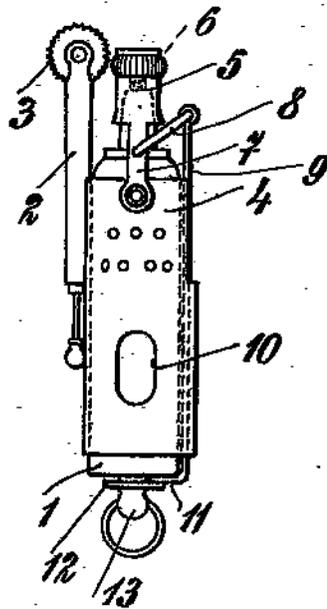


Fig. 2

